

## **Abfalltrennung im öffentlichen Raum**

### **Eingereichter Text**

Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen

1. Am Strandboden an zentralen Standorten getrennte Abfallbehälter für unterschiedliche Abfallstoffe aufzustellen, analog dem Konzept der Stadt Nidau entlang des Seeufers.
2. Bei einer erfolgreichen Umsetzung und positiven Erfahrungen das Konzept auf weitere Standorte auf dem Stadtgebiet auszuweiten.
3. Sich mit den verantwortlichen Stellen der Stadt Nidau auszutauschen um von den gemachten Erfahrungen zu profitieren.

### **Begründung**

Die Stadt Nidau macht es vor: An mehreren Standorten auf den öffentlichen Freiflächen entlang des Seeufers stehen seit zwei Jahren separate Behälter für PET, Glas, Alu und den Restmüll. Die gemachten Erfahrungen sind gemäss Mitteilung der Stadt Nidau vom 24.7.2013 positiv. Diese Einschätzung gilt nach wie vor, wie eine Nachfrage ergeben hat. Eigene Augenscheine vor Ort bestätigen, dass die separat gesammelten Abfallstoffe diszipliniert entsorgt werden.

Anders das Bild am Bieler Strandboden: An schönen Tagen mit grossem Andrang – gerade am Wochenende – sind die kleinen Abfallbehälter schnell überfüllt. Der daraufhin rundherum aufgestapelte Müll gibt eine schlechte Visitenkarte ab, erst recht wenn er durch Wind weiter verteilt wird.

Ein weiterer positiver Effekt könnte eine Sensibilisierung auf die Thematik der Abfalltrennung und die Tatsache, dass Müll eben nicht einfach Müll, sondern oft auch wiederverwertbarer Rohstoff ist, sein. Im idealsten Fall könnte das Konzept auch zur Verhaltensänderung im privaten Rahmen anregen.

Dem leider bestehenden Problem der Entsorgung von Hausmüll an solchen Standorten könnte begegnet werden, indem einerseits die Standorte für Privatfahrzeuge nicht erreichbar sind und andererseits indem – anders als in Nidau – die Behälter für den Restmüll keinen frei aufklappbaren Deckel haben, sondern nur mit einer kleineren Öffnung für vor Ort typischerweise anfallende Abfälle versehen sind.

Biel/Bienne, 1. Juli 2015

Dennis Briechle, glp

Lena Frank, Grüne

Anna Tanner, SP